

Inhalt

Vorwort	9
Der Anfang, der etwas schwierig war	13
Wie ich gezwungen wurde, umzudenken	21
Wie ich beste Aussichten hatte, im Rollstuhl zu landen	31
Freud und Leid bei der Umstellung eines Kunstdünger- betriebes auf biologisch-dynamische Wirtschaftsweise	37
Wie die Freie Landbauschule Goldenhof entstanden ist	79
Revolutionäre Gedanken zum Obstbau	90
Tomatenkönig	104
Aus der Ferne betrachtet schön, aus der Nähe besehen grausam	113
Von dem Buben, der keinen Appetit hatte und durch gutes Brot geheilt wurde	128
Heilerfolge durch ein einfaches Blümlein	138
Gefräßige Schnecken und ihre giftfreie Bekämpfung	144
Über die wunderwirkende Heilweise von Beinwell	150
Ratschläge für Humussucher und wie das Aroma in die Äpfel kam	153
Die Torheit des Pflügens und die Erhaltung nie versiegender Fruchtbarkeit	162
Dem dümmsten Bauern wachsen die größten Kartoffeln	182
Das mit der Anthroposophie	194
Von wegen der alten Weiber mit sensiblem Magen	217
Unser täglich Brot gib uns heute	223
Philosophie hinter einem stinkenden Jauchefäß über das Gold im Acker	232
Hinterwäldler	239
Etwas vollständig Unmodernes und längst Überholtes – das Pferd	244

Wie Nicht-Denken und Nicht-Beobachten-Können falsche Beweise führen	258
Hoher Besuch	263
Roman einer Beichte	267
Antwort auf ein sehr korrektes Bewerbungsschreiben	280
Erinnerungen an Tschernobyl	292
Goldenhof-Landbaumethode und Oasenbildung	297
Aids und der Schuldanteil der Landwirtschaft	313
Über liebe und lästige Besucher, Kartenschreiber, Ferienkinder und Kanarienvögel	320
Nachwort und herzliche Bitte	329
Orientierungsplan	330